

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

## Calw und Neuenbürg.

Nro. 10.

6. Feb.

1841.

### Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw. (Gläubiger Aufruf). In der Gantsache des Jakob Friederich Mörsh, ledigen Weißgerbers dahier, wird die Liquidations-Verhandlung

Donnerstag den 4. März 1841  
Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhause vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben hiermit unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden. Den 3. Feb. 1841.

Oberamtsrichter F i n c h.

*aw 62.49*  
Wildbad. (Warnung). Christof Friederich Kettner, lediger Metzger von hier, fährt der ergangenen Warnungen und Strafen ungeachtet fort, sich dem Trunke zu ergeben. Es wird daher andurch Jedermann gewarnt, ihm zu Fortsetzung seiner verderblichen Lebensweise auf irgend eine Weise behilflich zu seyn, mit der Androhung, daß dieser Warnung zuwider Handelnde mit Geldbußen bis zu 10 fl. belegt und Wirthe welche demselben Zechschulden anborgern, des Rechts, auf Bezahlung zu klagen, verlustig werden. Den 1. Feb. 1841. Stadtschultheißenamt. S e e g e r.

Oberamtsgericht Calw. (Gläubiger Aufruf). In der Gantsache des Johann Frie-

derich Schiele, Tuchmachers von hier wird die Liquidations-Verhandlung am Freitag den 12. März d. J. Vormittags 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben hiermit unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 29. Januar 1841.

Oberamtsrichter F i n c h.

Oberamtsgericht Calw. (Gläubiger Aufruf). In der Gantsache des weild. Samuel Friedrich Saas, gewes. Kannenwirths in Calw, wird die Liquidations-Verhandlung am

Freitag den 5. März d. J.  
Vormittags 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiermit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 29. Jan. 1841.

Oberamtsrichter F i n c h.

Wildbad. (Schmied-Arbeits-Akkord). Die Fertigung einer Partie Schlaubern, Klammern und Gerüstringe zum Badbauwesen dahier wird am

Montag den 8. Feb. d. J.  
Vormittags 10 Uhr

in dem K. Bau verakkordirt werden, wozu auswärtige Akkordliebhaber mit Vermögens- und technischen Zeugnissen versehen, zu erscheinen haben. Der Anschlag beträgt 447 fl. Den 29. Jan. 1841. K. Bezirksbauamt.

S.  
öffentlichen  
ahlung ver-  
Wein, 3 Ei-  
20 Eimer  
e, einiges  
Mannsklei-  
bheißnamt.

lw,

7fr 10fl. 15fr.  
4fr. 4fl. 34fr.  
4fr. 3fl. 38fr.  
fl. — fr.  
fl. 45 fr.  
fl. 56 r.  
l. 36 fr.  
l. 20 fr.  
l. 20 fr.  
gestellt:  
Schfl. Haber.  
geführt:

Schfl. Haber.  
gestellt:  
Schfl. Haber

w,

10 fr.  
8 1/2 Loth

w,

fr. Kalb-  
r. Schweine  
en 7 fr.  
Schuld t

Hustav Rivi



Neuenbürg. (Schuldenliquidation). In der Ganttsache des Weil. Johannes Mohr, gewes. Tagelöhners von Bernbach, wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Mittwoch den 10. März 1841  
Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause daselbst vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladungen mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen. Neuenbürg am 30. Jan. 1841. K. Oberamtsgericht. Lindauer.

Friederich Kettner dahier keine Ansprüche unberücksichtigt zu lassen, ergeht an die Gläubiger desselben, und insbesondere auch an diejenigen, welche bei dem Gante des Kettner im Jahr 1827 keine volle Befriedigung erhalten haben, und seither von diesem nicht bezahlt worden sind, die Aufforderung, binnen 30 Tagen bei dem Amtsnotariat Wildbad ihre Forderungen anzumelden und gehörig nachzuweisen.

Von den älteren aus den Gantakten ersichtlichen Gläubigern, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, wird angenommen, daß sie von Kettner nach dem Gante um ihre Forderungen befriedigt worden seien. Am 27. Jan. 1841. Theilungsbehörde.

Vt. Amtsnotar Eisenmann.

Wildbad. (GläubigerAusruf). Die unbekanntenen Gläubiger des kürzlich hier gestorbenen ledigen Goldarbeiters Johann Jakob Kuch werden hiedurch aufgefodert, ihre Forderungen binnen des Termins von 30 Tagen bei dem Amtsnotariat Wildbad um so gewisser anzumelden und gehörig nachzuweisen, als nach Ablauf dieser Frist der Vermögensnachlaß des Kuch seiner im Auslande wohnhaften Mutter und einzigen Erbin zugetheilt und ausgefolgt werden wird. Am 27. Jan. 1841. Theilungsbehörde. Vt. Amtsnotar Eisenmann.

Calw. (Hausverkauf). Aus der Verlassenschaftsmasse des Kaufmanns Eberhard

Heinrich Gastpar sind zum Verkaufe ausgesetzt: eine zweistöckige Behausung mit einem Keller in der Poststraße, ein Stall mit Kellern, ein Waschhaus und 18 Ruthen Hausplatz und Garten nächst dem Hause, angeschlagen für 4500 fl.

Die öffentliche AufstreichsVerhandlung wird am

Montag den 8. März 1841  
Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus stattfinden. Die Realitäten können täglich eingesehen und es kann mit Louis Dreiß, Kaufmann hier unterhandelt werden. Den 28. Jan. 1841. Stadtrath.

Denjächt. (LiegenschaftsVerkauf). In Folge höherer Weisung wird dem Ulrich Böhm, Bauern und Wittwer dahier,

am 11. Feb. 1841

Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus öffentlich verkauft:

Die Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus, mitten im Dorf, sammt halbem Keller und Backhütte

die Hälfte an einer Scheuer beim Haus  $\frac{1}{8}$  von  $3\frac{1}{2}$  Brtl. 14 Rth. Wiesen unter der Straße

$\frac{1}{8}$  von 1 Mrg.  $3\frac{1}{2}$  Brtl. 7 Rth. 4 Fuß Wiesen

die Hälfte an 3 Mrg. Wald.

Liebhaber werden eingeladen. Den 29. Jan. 1841. Schuldheiß Böhm.

### Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Es sucht ein Paar Meerschweinchen zu kaufen

Beck Seible.

Sulz, Oberamts Nagold. (Frucht und Strohverkauf). Die hiesige Gemeinde verkauft

58 Schfl. Haber

18 — Dinkel

1 — Erbsen

3 — Wicken

128 Büscheln Wickenstroh

31 Büscheln Erbsenstroh,

wozu die d. J. e 1841.

Zufuhre und empfangen Pre Gr M

Kle

Calw in schön ihrer Gü wünsch Landlente te Sort um damit lasse.

im Ca

Calw ze Woche haben be

Br (Haus un Knode tes weiff Scheuer und Aker Gerechtig Ganze ha weit des Vforzheim ins Wild von 1 M Lustro





wozu die Liebhaber auf Montag den 8. Febr. d. J. eingeladen werden. Den 29. Januar 1841. Zehendreher Eitel.

Calw. Der Unterzeichnete hat wieder Zufuhren von Lübinger Kunstmehl erhalten, und empfiehlt solches zu nachstehenden billigen Preisen:

Gries p. 100 Pfd. 8 fl. 12 fr.

Mehl No. 1 — 8 fl. 24 fr.

No. 2 — 7 fl. 24 fr.

No. 2 $\frac{1}{2}$  — 6 fl. 24 fr.

No. 3 — 5 fl. 4 fr.

No. 4 — 4 fl. 12 fr.

No. 5 — 3 fl. 24 fr.

Kleie 2 fl.

Heinr. Leichmann.

Calw. Ich empfehle meine erst kürzlich in schöner Auswahl erhaltene Zigarren, die ihrer Güte und Billigkeit wegen nichts zu wünschen übrig lassen. Ebenso mache ich Landleute und Krämer auf einige abgelagerte Sorten von Tabak aufmerksam, die ich, um damit aufzuräumen, zum Fabrikpreis erlasse.

Heinr. Leichmann.

Calw.

### Musikverein.

Sonntag den 7. Febr.

Abends 7 Uhr

im Saale des Gasthofs zum Waldhorn.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbretzel zu haben bei

Beck Frohnmeyer.

Beck Bueb.

Brötzingen, Oberamts Pforzheim. (Haus und Wirtschaftsverkauf). Wilhelm Knoderer ist entschlossen, sein neuerbautes zweistöckiges Haus mit gewölbtem Keller, Scheuer, Stallung, Waschhaus, Garten, und Ackerland mit der Realschuldwirthschafts-Gerechtigkeit zur Linde zu verkaufen. Das Ganze hat eine angenehme Lage, liegt unweit des Orts an der besuchten Straße von Pforzheim nach Ettlingen, Neuenbürg und ins Wildbad und umfaßt einen Flächeninhalt von 1 Morgen 27 Ruthen.

Lusttragende werden zur Versteigerung im

Hause selbst am

Freitag den 5. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr

eingeladen und können die Verkaufsbedingungen schon vorher einsehen. Den 1. Febr. 1841.

Calw, 4. Febr. 1841. Die empfangenen Beiträge zu Holz für unsere armen Mitbürger sind erschöpft. Wir müssen nun dringend um neue Beiträge bitten, da die Kälte noch immer anhält, und da viele Arme gegenwärtig keinen Arbeitsverdienst finden, manche auch mit Krankheiten zu kämpfen haben. Die Wohlhabenden werden uns bei der vielfachen Noth, welche dieser harte Winter herbeiführt, unsere Bitte nicht verargen. Fröhliche Geber hat Gott lieb.

Def. Fischer.

Stadtschuldheiß Schuldt.

Diak. Georgii.

Notar Widmann.

Calw. Strumpfw Weber Mengs in der Badgasse hat bis künftig Georgii seine vorere Wohnung zu vermieten, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, Holzstall, Speicher und einer geschlossenen Kammer auf der Bühne.

Calw. Mein unteres Logis ist auf Georgi zu vermieten, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, einer oder zwei Kammern auf dem nemlichen Boden, nebst einem Holzstall.

Donnenmann in der Badgasse.

Calw. Rudolf Widmanns Wittwe hat auf Georgi ihr hinteres Logis zu vermieten.

Calw. Es hat Jemand einen im besten Zustande befindlichen Sopha zu verkaufen. Wer? sagt Schneider Niedhammer.

Calw. Samstag den 13. Febr. Nachmittags 1 Uhr wird beim Noa Eodholz an der äußern Brücke gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft: ein Wagen, eine Chaise, ein Familienschlitten, ein Karren und mehreres Fuhr- und Reitgeschirr.



Calw. Schuhmacher Schenker hat bis Georgi sein Logis im Bischoff zu vermietthen.

### Eine Pariser Gannergeschichte.

Paul, ein Pariser Glücksritter, schlenderte ziemlich verdrossen über die Straßen dahin. Seine Ernte war schon einige Tage mager ausgefallen, und Börse und Magen waren leer geworden. Er fluchte über die Regierung, die einzig und allein Schuld daran sei, daß man nichts mehr verdienen könne, und verwünschte die Kaffeehäuser, in denen die Leute lustig saßen, und Austern und Beefsteack verzehrten, während er hungrig und darben müsse.

Eben wollte er in die Straße Laffitte umbiegen, um mit seinem letzten Geld sich bei einem Weinhändler einige Tröstung zu holen, als er bei Tortonis Gärtchen einen alten Kameraden gewahrte, von dem er schon lange nichts mehr gehört hatte. Franz, so hieß Pauls alter Freund, schien bessere Zeiten gehabt zu haben. Ganz gemütlich saß er dort in dem Gärtchen der kleinen Börse, nahm sein Gefrornes, spielte mit der über dem modernen Samtgilet herniederhängenden goldenen Kette, und warf hie und da einige Blicke in die vor ihm liegenden Zeitungen. Paul eilte auf ihn zu.

Franz, Du da?

Der Angeredete sah ihn befremdet an. Was wollen Sie, mein Herr?

Ei, verstelle Dich nur nicht, Freund. Du mußt gute Tage gehabt haben, ich habe Unglück!

Franz war zu gutmüthiger Natur, um seinem alten Freunde gegenüber, der in gar ärmlichem Aufzuge vor ihm stand, seine Maske länger behalten zu wollen. Armer SchluCKER, sagte er, hochmüthig mitleidig auf ihn herniederblickend.

Vo, Tausend, was mußt Du für einen guten Sang gemacht haben!

Nicht eben das.

Aber Du gehst ja ganz stattlich daher?

Ich habe mich zur Ruhe gesetzt.

Begreiffe, bis Du wieder nichts mehr hast!

Nein, nein, ich bin Rentier geworden!

Paul gaffte ihn mit offenen Augen an. Du ein Rentier? Und wer war denn der Sempel, der Dich dazu gemacht hat?

Franz warf sich in die Brust. Wenn man Verstand hat, hat man auch Brod. Doch, Du sollst Alles gleich erfahren. Komm mit, wir wollen uns ein Zimmer geben lassen, denn meine Geschichte ist nicht für alle Ohren.

Bald dampfte eine Bowle Punsch in einem freundlichen Gemache Tortonis, und Paul setzte sich seinem Freunde gegenüber, um auch etwas von der Kunst zu profitiren, wie man sich zu einem Rentier machen könne.

Franz begann:

— Es mögen ungefähr zwei Monate seyn, als ich mit einem Kameraden durch die Straße St. Louis gieng. Ich war ungefähr in Deiner Lage, das heißt, sagte er, indem er Paul gutmüthig spöttisch betrachtete, ich hatte nichts. Zufällig gehe ich in einen Spejereiladen hinein, um meine Pfeife anzuzünden. Eine hübsche junge Frau saß im Comptoir und probirte sich eben einen Schmuck an. Das war alles ächtes Gold und Edelstein, Du weißt, ich versichere mich darauf. Donnerwetter! dachte ich, da gibts Geld, da ließe sich vielleicht etwas machen. Gleich trete ich bei dem Weinschenk gegenüber ein, und erkundige mich, mein Gläschen nehmend, nach dem Laden da drüben. Ja, ja! lachte der Wirth, das glaub ich, ist der ein reicher Mann. Das Haus gehört ihm, und er hat jährlich gewiß seine 40000 Fr. Renten.

Du kannst Dir denken, Paul, daß mir das nicht gleichgültig war. Und Alles so geerbt? fragte ich.

Wie mans nimmt, sagte der Wirth. Was so ein Findelkind manchmal für ein Glück hat! denn Sie müssen wissen, daß der jetzt so reiche Mann von dem früheren Besitzer aus dem Findelhaus genommen wurde. Der Junge war geschickt, wußte sich einzuschmeicheln, war erst Ausläufer, wurde dann Commis, verliebte sich in die einzige Tochter seines Principals und bekam sie. Dieß ist seine ganze Geschichte.

(Fortsetzung folgt).

Redigirt, gedruckt und verlegt von Gustav Rivinius in Calw.